

Auffallende Wirkung der Jodinsalbe bei einem Hunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **8 (1839)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

X.

Auffallende Wirkung der Jodinsalbe *) bei einem Hunde.

Von
Ebendemselben.

Ich hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, die Section an einer dreijährigen Hühnerhündinn, von mittlerer Größe, vorzunehmen, bei welcher gegen einen bedeutenden Kropf (Struma), unmittelbar nach der Säugezeit, die Jodinsalbe angewandt worden war.

Sie wurde dem Eigenthümer von einem Apotheker empfohlen, der sie bei einem eigenen Hunde gegen dasselbe Uebel mit gutem Erfolge angewandt hatte.

Wie ich seither erfuhr, so fertigte er die Salbe das erste Mal in folgendem Verhältnisse ihrer Ingredienzien an: Mit zwei Quintchen jodwasserstoffsaurem Kali **)

*) Die Jodinsalbe besteht aus Schweinfett mit Jod. — Diese eigenthümliche Substanz, auch Jodeum s. Jodina genannt, ist, nach Berzelius, erst seit 1811 bekannt, wurde von einem Sodafabrikanten in Paris, Namens Courtois, entdeckt, und bisher nur in der organischen Natur, nämlich als Bestandtheil verschiedener Seepflanzen gefunden.

***) Das jodwasserstoffsaure Kali oder Jodkalium wirkt bedeutend milder, als das reine Jod, und löset sich im

(Kali hydrojodicum s. Jodetum Kali) verband er vier Loth Schweinfett, und ließ davon der Hündinn zwei Mahl täglich in den Kropf einreiben, so daß die Salbe innerhalb einer Woche verbraucht werden mußte.

Als sich nach Anwendung derselben der Kropf schon merklich vermindert hatte, ließ der Eigenthümer die Salbe nochmahls bei dem gleichen Apotheker und zwar mit dem Ersuchen anfertigen, daß er solche noch stärker und in größerer Menge bereiten möchte, worauf dieser zu drei Unzen Schweinfett $1\frac{1}{2}$ Loth Jodkali mischte, und die Salbe auf vorige Weise noch während drei Wochen anzuwenden verordnete.

Nach abermahligem Verbrauche dieser Salbe bemerkte der Eigenthümer von dem vorhandengewesenen Kropfe keine Spur mehr, fand aber auch zugleich, daß die früher großen Brüste der Hündinn ganz verschwunden und kaum noch geringe Rudimente ihrer Zitzen vorhanden waren. Bis dahin habe sich kein besonders auffallender krankhafter Zustand an ihr bemerken lassen; erst einige Tage nach dem Verbrauche dieses Mittels seien bedeutende Spuren von Krankheit, als Traurigkeit, gänzlicher Mangel an Freßlust und Zittern am ganzen Körper eingetreten, was jedoch der Eigenthümer nur kurze Zeit bemerken konnte, da sich die Hündinn

Wasser und Weingeiste. Beim Kropfe der Hunde so wie bei Euterverhärtungen der Kühe habe ich solches in Verbindung mit Fett, und zwar im Verhältniß von 1 zu 8, schon einige Mahl mit gutem Erfolge angewandt.

Anmerkungen des Verfassers.

bald unversehens davon machte, und erst am dritten Tage todt von ihm wieder gefunden wurde.

Die Section zeigte folgende auffallende Zustände: die Schilddrüsen und das Euter völlig resorbirt, in der Bauchhöhle, statt der Gekrösdrüsen, kleine, schwarze Punkte, die Leber zusammengeschrumpft, die Gallenblase mit schwarzer, ziemlich consistenter Galle angefüllt, die innere Haut des Magens und Darmkanals etwas röthlich gefärbt, und beider Inhalt aus wenigem, gelblichröthlichem Schleime bestehend, die linke Lunge leicht entzündet, in der linken Herzkammer polypöse Gerinnsel und von der Brustdrüse keine Spur.
